

Die Sommertagung 2014 in Herbolzheim vom 20. bis 22. Juni 2014

ausgerichtet von Eberhard Rees

... ein umfassender Rückblick von Volker Barnowski.

Einige Teilnehmer/innen waren schon am Donnerstag den 19. Juni dem Fronleichnamstagsfest angereist, um noch mehr Zeit im schönen Baden, Land des Sundheimerhuhnes verbringen zu können. Ein Teilnehmer war sogar von der Insel La Palma zur Sommertagung angereist bzw. geflogen.



An der Autobahnabfahrt Herbolzheim wurden wir mit einem Sundheimerwegweiser herzlich begrüßt, bis in den Rosenweg 3 folgten weitere Begrüßungsschilder. Jedes zeigte an, wie viele Kilometer wir noch von Eberhard entfernt sind. Vor dem Haus von Eberhard stand ein überaus großes Schild, das die Sommertagung 2014 ankündigte.

Nach dem Frühstück fuhren einige zum Wochenmarkt nach Freiburg in die Stadt, der um das Freiburger Münster täglich stattfindet. Es werden dort so allerlei Dinge angeboten, sehenswert ist er aber auf alle Fälle. Nicht zu vergessen ist die Rote Wurst, die jeder auf dem Markt probiert haben sollte, denn sie ist eine Spezialität der Region, so eine Art grobe Krakauer die dann gegrillt wird.

Andere Teilnehmer/innen unternahmen eine Fahrt nach Gengenbach im Kinzigtal und schlenderten durch die historische Altstadt, die sehr zu empfehlen ist. Ich persönlich machte danach noch eine Tour durch den Schwarzwald, die Fahrt ging über Zell nach Bad Peterstal und zurück über Wolfach nach Herbolzheim. Es war eine wunderschöne Panoramafahrt durch den Schwarzwald Berg rauf und Berg runter.

Der erste Tag – Freitag 20. Juni 2014

So nach und nach trafen die einzelnen Teilnehmer/innen bei Eberhard im Rosenweg 3 in Herbolzheim ein. Unter einer Trauerbirke fand jeder ein schattiges Plätzchen, das Wetter meinte es äußerst gut mit uns, wir hatten Temperaturen so um die 29 Grad. Da kamen kühle Getränke gerade recht, aber auch Kaffee und Kuchen wurden angeboten. Erika Copi hatte Fotoalben mit Bildern von vergangenen Sommertagungen der letzten 30 Jahre mitgebracht, da konnte jeder mal sehen wie er vor 20 Jahren aussah.

Dann wurden die Zimmer bezogen, die Doppelzimmer waren im Motel A5-Westend, die anderen Einzelzimmer an drei verschiedenen Stellen des Ortes verteilt. Die eine Pension hatte Zimmer mit einer überwältigenden Aussicht auf das ganze Tal bis zum Kaiserstuhl, einfach irre. Diese Pension hatte aber auch eine überaus überdimensional große Dusche, in die bestimmt 8 Personen gepasst hätten. Der Whirlpool in der oberen Etage war aber auch nicht zu verachten, dazu die sehr offenherzige Vermieterin die alles mitbekam.

Um 19 Uhr gingen wir durch den Garten auf das Nachbargrundstück, auf dem die Tochter von Eberhard mit ihrer Familie wohnt. Dort war ein großes Zelt aufgebaut mit gedeckten Tischen. Das Abendessen startete zunächst mit einem Salatteller. Dann wurde Fleisch in einem gebackenen Brotteig mit echtem badischen Kartoffelsalat serviert. Das Brot mit Inhalt wurde zuvor im Backhaus in Eberhards Garten gebacken, es war köstlich. Später wurde noch Flammenkuchen gereicht, der auch sehr schmackhaft war. Eine Band, Eberhards Tochter und Schwiegersohn und deren Freunde, spielte für uns Lieder von Schlagern bis Popmusik und lud auch zum Mitsingen ein.

Nach dem Abendessen begann Eberhard mit einer Weinprobe, er verteilte zuvor noch Zettel auf denen die Weinsorten standen, die dann bewertet werden sollten, damit jeder seine persönliche Geschmacksrichtung finden konnte. Die Probe begann mit einem Spätburgunder Weißherbst und endete mit einem

Gewürztraminer. Eberhard erklärte uns ganz genau wie die Weinproben getrunken und probiert werden, damit auch die feinsten Aromen wie z. B. Brombeere geschmeckt werden kann. Dabei sollte die Phantasie natürlich auch nicht fehlen. Der Abend ging bis spät in die Nacht und jeder fiel in sein Bett und freute sich auf den nächsten ereignisreichen Tag.

Der zweite Tag – Samstag 21. Juni 2014

Nachdem sich alle am Frühstücksbüfett im Motel A5-Westend gestärkt hatten, ging es in Autokolonnen los nach Rust, wo wir Fischernachen besteigen und durch den Taubergießen, auch „Badisch Amazonas“ genannt, eine Bootsfahrt unternehmen wollten. Leider gingen während der Autoanfahrt einige Autos verloren, so dass sich die Abfahrt der Boote um über 30 Minuten verschieben musste.

Der Taubergießen ein Stück Urwald am Oberrhein

Auf halber Strecke zwischen Freiburg und Straßburg befindet sich am Oberrhein ein wildes Stück Natur, dass man inmitten der fruchtbaren Ebene zwischen Wiesen, Obstplantagen und Feldern gar nicht vermuten lässt. Wasserläufe schlängeln sich hier durch urwüchsigen Auwald, wie er andernorts selten geworden ist. Denn schon vor knapp 200 Jahren wurde damit begonnen, den stark mäandrierenden Rhein zu begradigen und mithilfe von Dämmen in ein festes Bett zu zwingen. Mit den Überflutungsflächen sind auch die meisten Feuchtwälder verloren gegangen.

Nicht so im Taubergießen, dieses Gebiet wurde all die Jahre zumindest noch gelegentlich vom Fluss überschwemmt und konnte so seinen Charakter bewahren. Seit 1979 ist es mit 12 Kilometern Länge und knapp 1700 Hektar Fläche eines der größten Naturschutzgebiete Baden-Württembergs. Der Wald selbst gibt ein geradezu mystisches Bild ab. Zwischen stattlichen Eichen, Ulmen, Pappeln und Weiden ragen immer wieder abgestorbene Bäume empor, überrankt von wild wuchernden Kletterpflanzen wie Efeu, Waldrebe oder Wildem Hopfen. Der faszinierende Auwald bietet einen einzigartigen Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen.

Wir stiegen nun mit Verspätung in die Boote ein, es waren drei Boote mit jeweils 10 Personen, die allerdings sehr flach waren. Mit einer sehr geringen Geschwindigkeit glitten die Boote eher durch das Wasser, die durch einen Bootsfahrer in die passende Richtung gelenkt wurden. Mal war das Wasser sehr flach, dann wieder sehr tief. Wir konnten sehr nah vom Boot aus verschiedene Wasserpflanzen wie z. B. die Sumpfschwertlilie, Teichrosen und die Hummel-Ragwurz, eine bezaubernde Orchidee, betrachten.

Bei den Tieren waren die Prachtlibellen die häufigste Libellenart im Taubergießen, ihre Nahrung sind kleine Insekten die im Flug gefangen werden. Ihre Larven wachsen in und auf Wasserpflanzen heran. Verschiedene Vogelarten wie z. B. der Bienenfresser, er jagt über den Wiesen nach Insekten, der Pirol und nicht zu vergessen der Eisvogel mit seiner schillernden Erscheinung, denn er ist auf dem Rücken und Kopft intensiv Blau, auf der Bauchseite kräftig Orange.

An dieser Stelle sollte das Wassergeflügel natürlich nicht vergessen werden, wir sahen Enten, Schwäne, Fischreiher und vieles mehr. Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle die Nutrias, sie sind gut an ihren orangefarbenen Nagezähnen zu erkennen. Mithilfe von Treibgut bauen sie Unterschlüpfen an den Ufern der Wasserläufe. Ich konnte vom Boot aus kurzweilig einen sehen, der aber sehr schnell wieder verschwand. Das Tier erinnerte mich an einen kleinen Biber. Das Wetter konnte nicht besser sein, bei strahlend blauem Himmel diese Bootstour zu machen, ein Genuss für jeden. Nach gut zweistündiger Fahrt ging es per Autotransfer wieder zurück zur Abfahrtstelle, wo wir unsere Autos abholten, um die anderen Teilnehmer/innen wieder mitnehmen zu können.

Über die Autobahn ging es dann zum Vereinsheim C 83, dort gab es am Nachmittag eine deftige Vesper aus verschiedenen Wurst- und Brotsorten und kühlen Getränken. Danach ging es wieder zurück zum Motel A5-Westend wo die JHV stattfinden sollte. Um 17:20 Uhr mit etwas Verspätung begann die JHV in der wie gewohnt die üblichen Tagesordnungspunkte und Anträge besprochen wurden. Die Versammlung endete gegen 19:50 Uhr. Bevor es zum gemeinsamen Abendessen ging versammelten wir uns für das Gruppenerinnerungsfoto mit einer großen Sundheimerhuhnplastik neben dem Restaurant.

Das gemeinsame Abendessen, die Preisvergabe und die Ehrungen fanden ab 20 Uhr statt. Zum Abendessen gab es gebratene Schnitzel und Rahmschnitzel, dazu wurden hausgemachte Spätzle und Pommes Frites gereicht. Zuvor bekam jede Person einen Salatteller am Tisch serviert. Als Dessert gab es einen dekorierten Teller mit zwei Eiskugeln und Erdbeersoße. Zwischendurch saßen einige Teilnehmer/innen vor den

Fernsehgeräten und verfolgten das Deutschlandspiel gegen Ghana. Die Gespräche gingen weiter wie üblich bis spät in die Nacht.

Der dritte Tag – Sonntag 22. Juni 2014

Der Sonntag begrüßte uns wieder mit sommerlichen Temperaturen und einem ausgiebigen Frühstück am Büfett. Einige Teilnehmer/innen verabschiedeten sich nach dem Frühstück. Ab 10 Uhr begann die Tierbesprechung im Vereinsheim C 83 und dauerte bis ca. 12 Uhr. Thomas Meise erläuterte in seiner fachlich äußerst kompetenten Weise die Vorzüge und Defizite eines jeden Tieres. Es waren sehr gepflegte Sundheimer und Zwerg-Sundheimer zu sehen.

Als Abschluss und Mittagessen gab es eine Gulaschsuppe mit Brot, die allen sehr gut schmeckte. Nach dem Mittagessen verabschiedeten sich so nach und nach die Teilnehmer/innen der Sommertagung 2014 und traten den Heimweg an.

An dieser Stelle sage ich wie üblich ein herzliches Dankeschön an Eberhard für die schöne Sommertagung 2014. Wir konnten wieder einmal eine andere Ecke von Deutschland kennen lernen und waren in der Heimat des Sundheimerhuhnes zu Gast.

Die nächste Sommertagung 2015 findet bei Heidi und Klaus Weiß in Hombressen, in der Nähe von Kassel in Nordhessen statt.

Ich hoffe, dass sich dann alle zu einer neuen Sommertagung gesund und munter wiedersehen können.

Bis dahin ganz herzliche Grüße an euch alle!

Euer 1. Schriftführer

Volker Barnowski